

# Inhaltsverzeichnis

---

„Und der Rest ist für Sie“	Serie 32	24.03.07	<b>2</b>
Wie sag ich's meinem Kollegen?	Serie 31	17.03.07	<b>3</b>
Was tun, wenn man den Chef in der Sauna trifft?	Serie 30	10.03.07	<b>4</b>
Je feiner der Abend, desto kleiner die Tasche	Serie 29	03.03.07	<b>5</b>
„Gesundheit“ zu wünschen, ist heute „out“	Serie 28	24.02.07	<b>6</b>
Fasching ohne Fettnäpfchen	Serie 27	17.02.07	<b>7</b>
Bussi erst rechts und dann links	Serie 26	10.02.07	<b>8</b>
Bei E-Mails ist „Netikette“ wichtig	Serie 25	03.02.07	<b>9</b>
„Herr Doktor“ ist nur beim Arzt angebracht	Serie 24	27.01.07	<b>10</b>
Zugeknöpft? Aber bitte nur im Stehen	Serie 23	20.01.07	<b>11</b>
Blickkontakt und immer lächeln	Serie 22	13.01.07	<b>12</b>
Kleidung: Beruf und Freizeit sollte man trennen	Serie 21	05.01.07	<b>13</b>
Im neuen Jahr ist noch Zeit für Glückwünsche	Serie 20	30.12.06	<b>14</b>
Darf man Geschenke zurückweisen?	Serie 19	23.12.06	<b>15</b>
Nette Worte sind wertvoller als teure Geschenke	Serie 18	16.12.06	<b>16</b>
Nicken, blicken, lächeln, die Hand geben	Serie 17	09.12.06	<b>17</b>
Schweigen im Fahrstuhl muss nicht sein	Serie 16	02.12.06	<b>18</b>
Am Buffet zeigt sich, wer die Sitten kennt	Serie 15	25.11.06	<b>19</b>
Hände aus der Hosentasche	Serie 14	18.11.06	<b>20</b>
Starten Sie beim Presseball die Charme-Offensive	Serie 13	11.11.06	<b>21</b>
Die Sitzhaltung sollte „sitzen“	Serie 12	04.11.06	<b>22</b>
Satt? Wohin dann das Besteck gehört	Serie 11	28.10.06	<b>23</b>
Der Name als Türöffner	Serie 10	21.10.06	<b>24</b>
Richtig schenken - gewusst wie	Serie 09	14.10.06	<b>25</b>
Ja so warns, die oiden Rittersleit	Serie 08	07.10.06	<b>26</b>
Erlaubt: Aus der Suppentasse zu trinken	Serie 07	30.09.06	<b>27</b>
Zahnstocher bleiben bei Tisch ein Tabu	Serie 06	23.09.06	<b>28</b>
Dresscode beim Sommerfest	Serie 05	19.09.06	<b>29</b>
Das Sakko	Serie 04	09.09.06	<b>30</b>
Das Duzen	Serie 03	02.09.06	<b>31</b>
Small Talk	Serie 02	26.09.06	<b>32</b>
Was ist höflich?	Serie 01	19.08.06	<b>33</b>
Benehmen Sie sich richtig		19.08.06	<b>34</b>

# „Und der Rest ist für Sie“

## Benimm-Serie: Angemessenes Trinkgeld

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Dass man für eine empfangene Dienstleistung Trinkgeld gibt, wissen die meisten. Doch dabei treten immer wieder Unsicherheiten auf: Wem gebe ich wann Trinkgeld, und wie viel ist angemessen?**

Der Begriff des Trinkgelds hat sich aus der Zeit erhalten, in der wohlhabende Herrschaften ihren Dienern Münzen zuwarfen, damit sich diese in Ruhe betrinken konnten. Dieser Ursprung ist heute kaum noch bekannt. Nur wenige Völker und Kulturen verstehen ein Trinkgeld als Herabwürdigung. Meistens wird es gern angenommen. Es drückt die Anerkennung eines zufriedenen Kunden für eine erhaltene Dienstleistung aus. Typische Bereiche, in denen Trinkgelder gezahlt werden, sind die Gastronomie, die Hotel- und Reisebranche, Taxifahrten, Wellnesssalons, Friseur- und Kosmetikstudios.

Grundsätzlich ist diese Honoration freiwillig. Ist man miserabel versorgt worden, zahlt man entweder kein Trinkgeld oder nur sehr wenig (ein bis zwei Prozent). Als Orientierungspunkt für ein angemessenes Trinkgeld gelten etwa fünf bis zehn Prozent in Deutschland. Damit liegen Sie auch in den meisten europäischen Ländern richtig. Eine Ausnahme bilden die USA. Dort sind 15 bis 20 Prozent üblich, da das Trinkgeld ein Bestandteil des ohnehin niedrigen

Lohnes ist. Für Extraleistungen darf das Trinkgeld natürlich großzügiger ausfallen. Im Gegensatz zum Schiffspersonal bekommen Stewardessen der Fluggesellschaften kein Trinkgeld, denn sie verstehen sich selbst als Gastgeber. Zahlen Sie mit Kreditkarte, ist es am höflichsten, Ihre Zufriedenheit mit ein paar freundlichen Worten und etwas Trinkgeld in bar auszudrücken. In Asien ist Trinkgeld nicht üblich. Sie würden als „Langnese“, wie Europäer dort liebevoll genannt werden, sofort das Gesicht verlieren.

Mit wertschätzenden Grüßen

*Donata Gräfin Fugger*



### ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet in der AZ Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Informationen über Gräfin Fugger und alle bisher erschienenen Folgen der Etikette-Serie.



Als Orientierungspunkt für ein angemessenes Trinkgeld gelten etwa fünf bis zehn Prozent in Deutschland. Archivbild: Anne Wall

# Wie sag ich's meinem Kollegen?

Unangenehme Wahrheiten ansprechen, aber „verpacken“

**(AZ). Einer Freundin oder dem Kollegen etwas Unangenehmes, vielleicht Peinliches mitzuteilen, stellt für viele eine Kommunikationshürde dar. Wie sagt man es nur, ohne Gefühle zu verletzen? Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger gibt die Antwort:**

Im Geschäfts- und auch Privatleben ist ein dezenter Hinweis auf die unangenehme „Normabweichung“ angebracht. Am besten verbindet man diesen Hinweis vorab mit Worten persönlicher Anerkennung.

Einige haben es vielleicht schon erlebt: Eine Kollegin oder der Chef hält dem gesamten Team einen Vortrag und bei jedem Lächeln blitzen die Petersilienreste des Mittagessens zwischen den Zähnen hervor.

Oder eine ausgeprägte Laufmasche in ihrer Feinstrumpfhose lenkt ständig die Blicke vom eigentlichen Geschehen ab. Alle bemerken es, nur diese selbst nicht. Keinesfalls vor dem gesamten Team, sondern unter vier Augen, sollten Sie den Betroffenen daraufhin ansprechen. Möglicherweise hat er die verlegenen Blicke der anderen schon bemerkt und ist Ih-



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

nen für den ehrlichen Hinweis dankbar. Oder auch folgende Situation: Sie treffen sich nach langer Zeit mit einem guten Bekannten wieder und schon während der ersten Worte fällt Ihnen auf, dass er unangenehmen Mundgeruch hat. Wenn es Sie unausweichlich stört, sollten Sie ihn – doch nicht gleich zu Beginn des Gesprächs – daraufhin ansprechen. Vielleicht lässt sich über seine Lebenssituation herausfinden, was ihn gerade belastet und damit in Zusammenhang steht. Wenn er den „Wink“ mit den angebotenen Minzbonbons nicht versteht, sagen Sie ihm ruhig und sachlich, was Sie stört.

Mit sonnigen Grüßen im März,

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet in der AZ Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie an [etikette@augsbu-ger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsbu-ger-allgemeine.de) oder an *Augsburger Allgemeine*, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [www.augsburger-allgemeine.de/etikette](http://www.augsburger-allgemeine.de/etikette)  
Hier finden Sie mehr Informationen über Gräfin Fugger und alle bisher erschienenen Folgen der Etikette-Serie.

# Was tun, wenn man den Chef in der Sauna trifft?

AZ-Benimm-Serie:  
Etikette beim Wellness

**(AZ).** Mit einem sanften Wellness-Programm im beginnenden Frühjahr vertreiben Sie auch die letzte Wintermüdigkeit und unterstützen den Körper optimal während der „erneuernden“ Jahreszeit. Eine Leserin möchte gerne von Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim wissen, welche Regeln beim Wellness zu beachten sind.

Damit Ihr Wellnessurlaub oder Saunabesuch zum entspannenden Erlebnis wird, sollten Sie einige Benimm-Regeln einhalten. Den Weg von Ihrem Hotelzimmer zum Wellness-Bereich gehen Sie keinesfalls schon im Bademantel. Das ist sehr unhöflich gegenüber den gut gekleideten Gästen in der Hotellobby, an der Bar, oder gar im Restaurant.

Selbstverständlich verzichten Sie schon einen Tag vor dem Sauna-Besuch auf kräftig ausdünstende Lebensmittel, wie Zwiebeln oder Knoblauch. Auch ein starkes Parfum ist in der Sauna fehl am Platz.

Eine positive Atmosphäre beim Eintreten in die Saunakabine schaffen Sie mit einem kurzen Gruß in die Runde. Ist Ihnen etwa bereits bekannt, dass Ihr Chef eine bestimmte Wellness-Einrichtung bevorzugt besucht, überlegen Sie sich vorher, ob Sie es auf die heikle Begegnung ankommen lassen wollen.

Treffen Sie dort unverhofft auf einen Kollegen und würden am liebsten sofort in den Erdboden versinken, sollten Sie nicht auf der Stelle umkehren. Es ist auch nicht besonders stilvoll, ihn zu ignorieren. Stattdessen empfehle ich einen diskreten, souveränen Umgang miteinander. Er befindet sich prinzipiell in der gleichen Situation wie Sie. Achten Sie bitte darauf, dass Sie bei einem „unverfänglichen“ Gespräch zumindest mit einem Handtuch bedeckt sind. Wenn die Blickrichtung beider in die gleiche Richtung fällt, können Sie vermeiden, dass sich Ihre möglicherweise verlegenen Blicke kreuzen.

Mit Wellness-Grüßen



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet in der AZ Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsburg-er All-ge-meine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Informationen über Gräfin Fugger.



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Je feiner der Abend, desto kleiner die Tasche

AZ-Benimm-Serie:  
Wohin mit der Handtasche?

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Heute die Antwort auf eine Frage einer Leserin, die sicherlich viele Damen beschäftigt: Wohin nur mit der Handtasche?**

Ob beim Essen mit dem Geschäftspartner oder beim Kaffeepausch mit der Freundin – immer wieder stehen wir Damen vor der Herausforderung, einen Platz für unsere oftmals große Handtasche zu finden. Zugegeben: Nur allzu gerne tragen wir das kostbare Stück zur Schau. Sie ist uns zur unverzichtbaren Begleiterin geworden und mehr als ein praktisches und modisches Accessoire. Doch genau als solches hat die Handtasche auf dem Tisch nichts zu suchen.

Am besten hängen wir sie über die Stuhllehne. Besitzt die Tasche keinen Trageriemen oder droht sie bei einer runden Lehne hinabzurutschen, bleibt nur noch, sie neben dem Stuhl auf dem Boden abzustellen. Achten Sie bitte darauf, dass sie dabei weder für Sie noch für andere zur Stolperfalle wird. Das gilt übrigens auch in der Disco.

Auch beim Candlelight-Dinner oder beim Ballabend müssen Sie sich auf wenige Utensilien beschränken. Denn je feiner und edler eine Veranstaltung, desto kleiner wird das Täschchen, das auf dem Schoß, an der Sessellehne oder unter dem Tisch verstaut wird.

Mit freundlichen Grüßen  
Donata Gräfin Fugger



**ETIKETTE  
AKTUELL**

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

*Donata Gräfin Fugger*

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Informationen über Gräfin Fugger und alle bisherigen Folgen der Etikette-Serie.

# „Gesundheit“ zu wünschen, ist heute „out“

AZ-Benimm-Serie:  
Tipps für die Erkältungszeit

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimmregeln und beantwortet Stilfragen. Heute möchten wir Ihnen nützliche Verhaltenstipps an die Hand geben, die Ihnen helfen, die nächste Erkältungswelle stilvoll zu überstehen.**

In Ihrer Nase kribbelt es, Sie greifen zum weißen Taschentuch, ersticken damit ein Hatschi und niemand reagiert. Unhöflich? Keineswegs, denn es ist angebracht, das Niesen – ebenso wie alle anderen Körpergeräusche – galant zu ignorieren und nicht zusätzliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Auch wenn es vielleicht nett gemeint ist, es ist heute nicht mehr in Ordnung, jemandem „Gesundheit“ zu wünschen – ganz im Gegensatz zu früher. Man spricht von einer Regel im Umbruch.

Werden Sie von Niesreiz und Hustenattacken heimgesucht, sollten Sie stets ein Taschentuch parat haben und sich von der Gesellschaft auch räumlich abwenden. Man „trompete“ bitte nicht, sondern benütze das Taschentuch, ohne nennenswerte Geräusche. Damen und Herren sollten das Stoff- sowie das Papiertaschentuch dabei haben und nach Stärke der Erkältung unterscheiden. Halten Sie bitte stets die linke Hand dezent vor Mund bzw.

Nase. Vermeiden Sie es, dazu die rechte Hand zu nutzen, diese strecken Sie anderen Menschen schließlich zum Gruß entgegen. Papiertaschentücher benutzen Sie in jedem Fall nur einmal, stecken sie dann weg und entsorgen sie bei Gelegenheit in einem geschlossenen Mülleimer, nicht jedoch in einem offenen Papierkorb oder womöglich auf anderen Wegen.

Bleiben Sie einfach gesund. Das wünscht Ihnen,



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm in der AZ: Schreiben Sie ihr einfach an die Adresse: etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Informationen über Donata Gräfin Fugger und alle bisher in der *Augsburger Allgemeinen* erschienenen Folgen der Etikette-Serie.



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Fasching ohne Fettnäpfchen


AZ-Benimmserie:  
Tabus zur närrischen Zeit

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Die fünfte Jahreszeit steuert ihrem Höhepunkt entgegen. Deshalb erfahren Sie heute, wie Sie die Faschingsfestivitäten im Betrieb genießen und dabei die größten Fettnäpfchen umgehen.**

Weder Faschingstreiben noch Maskeraden setzen herkömmliche Konventionen und gesellschaftliche Spielregeln außer Kraft. Besonders bei feucht-fröhlichen Festivitäten im Betrieb ist Vorsicht geboten. Wo gute Laune ausdrücklich erwünscht ist, will niemand gerne als „Spaßbremse“ auffallen. Die größte Falle: der Alkohol. Denken Sie bitte daran, dass Kollegen oder auch Vorgesetzte Sie bewusst oder unbewusst testen. Unkontrolliertes Verhalten kann da schnell zum Kantinegespräch werden und tatsächlich auch zum Karriereknick führen.

Duz-Angebote, die aus einer „Trinklaune“ heraus entstehen, sind zu überprüfen, wenn sie vom Chef kommen. Am besten warten Sie erst einmal zurückhaltend ab, ob sie nicht am nächsten Tag stillschweigend wieder zurückgenommen werden. Nutzen Sie das gesellige Zusammensein, um ihre Kolleginnen und Kollegen im Gespräch besser kennenzulernen. Am besten ist zwangloser Small Talk. Lassen Sie sich aber bitte nicht zu Lästereien und Klatsch hinreißen; auch geschäftliche Themen wie Firmenpolitik oder gar die Frage nach der nächsten Gehaltserhöhung oder Beförderung sind absolut tabu.

Mit genießerischen Faschingsgrüßen



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet in der AZ Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie an: etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsburg-er-Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maxstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Infos zum Thema Etikette.



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Bussi erst rechts und dann links

AZ-Benimm-Serie: Wie  
und wem gibt man „Bisous“?

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Die „modische Bussi-Gesellschaft“ stellt uns vor viele wichtige Fragen. Ein Leser bat uns, zu klären, wann eine Umarmung oder ein Kuss angebracht seien. Wem gibt man einen Wangenkuss, berührt man sich dabei oder deutet man ihn nur an?

Zur Begrüßung Bussi-Bussi, zum Abschied Bussi-Bussi – bei den „Stars und Sternchen“ ist es im Fernsehen und auf Fotos zu sehen und auch im „normalen“ Umfeld kann man die Sitte, einander um den Hals zu fallen, zunehmend beobachten. Ursprünglich aus der Tradition des biblischen Bruderkusses sowie des mittelalterlichen Ritterschlags, hat sich auch in Deutschland unter guten Freunden die französische „Akkolade“, die Umarmung, etabliert.

Zwischen Damen und Herren oder unter Damen, nicht aber unter Herren – außer es handelt sich um Umarmungen zwischen Vater und Sohn –, gilt folgende Regel: Man reicht dem Gegenüber die rechte Hand, während man mit der linken sanft den rechten Oberarm des Freundes berührt. Dann streifen sich nacheinander erst die rechten und dann die linken Wangen.

Ein leichter Kuss wird dabei nur angedeutet. Wer einen zusätzlichen, dritten Wangenkuss austauscht, sollte wissen, dass dies in Deutschland von einigen gesellschaftlichen Schichten als „unpassend“ empfunden wird. Nicht umsonst bezeichnet man die Schickeria auch als Bussi-Gesellschaft.

## Bloß nicht im Geschäftsleben

Was unter guten Freunden üblich sein mag, bedeutet keineswegs die Norm im Geschäftsleben. Bitte hüten Sie sich dort vor solchen Vertraulichkeiten. Grundsätzlich gilt, dass Sie sich von niemandem „abbusseln“ lassen müssen, wenn Sie dies nicht möchten. Sie können das vermeiden, indem Sie mit etwas steif ausgestrecktem Arm auf den Bussi-Willigen zugehen und in aufrechter Haltung eine herkömmliche Begrüßung signalisieren. In anderen Ländern können die Reihenfolge, Anzahl und Ausführung der Küsse variieren.

Mit besonderen Grüßen zum Valentinstag

*Donata Gräfin Fugger*



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm in der AZ: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsburger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Informationen über Gräfin Fugger und alle bisher erschienenen Folgen der Serie.



Nächste Woche ist Valentinstag, Zeit für ein Küsschen unter Freunden. Bild: AZ-Archiv

# Bei E-Mails ist „Netikette“ wichtig

Benimm-Serie: Worauf man bei Elektropost achten sollte

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein AZ-Leser fragte nach den Regeln des guten Benehmens bei E-Mails.

Es sind mittlerweile viele Fragen zur E-Mail-Korrespondenz eingegangen. Auch die elektronische Post kennt Regeln, die sich von herkömmlicher Business-Briefkultur kaum unterscheiden:

- In beiden Fällen bedarf es zum Beispiel mindestens einer korrekten Anrede zu Beginn bzw. einer Grußformel am Schluss.
- Man sollte sich Zeit zum Korrekturlesen nehmen, bevor man das Schreiben auf den Weg bringt. Sorgfalt und Einfühlungsvermögen – beim Brief selbstverständlich – drohen bei der elektronischen Kommunikation immer unwichtiger zu werden. Wir lassen uns von der Geschwindigkeit des Mediums zu Hast und übereiltem Handeln drängen, übersehen Tipp- und Schreibfehler und neigen dazu, auf den Sendeknopf zu drücken ohne vorher darüber nachzudenken, wie unsere Botschaft beim Adressaten ankommt. Machen Sie sich daher bitte immer bewusst, dass auch E-Mails für die Ewigkeit sind und formulieren Sie so, dass Sie später nichts bereuen müssen.

- Vermeiden Sie es, durchgehend in GROSSBUCHSTABEN zu schreiben:

Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern erweckt darüber hinaus den Eindruck, als würden Sie schreien.

- So genannte Symbol- und Buchstaben-Emoticons beschränken Sie am besten auf den privaten Mailverkehr.

- Als Unsitte gilt es, Personen mit Inhalten zu behelligen, die für sie nicht von Interesse sind (Spam), oder persönliche bzw. vertrauliche Botschaften enthalten, die für andere gedacht sind. Nutzen Sie die Copy-Funktion also nur dann, wenn es notwendig ist.

- Die moderne Technik setzt Zeit-Maßstäbe: Nutzer erwarten, dass Sie auf E-Mails und Anfragen, die im Internet eingehen, möglichst binnen 24 Stunden reagieren. Das muss nicht immer eine erschöpfende Antwort sein, manchmal reicht eine kurze Zwischeninformation aus, in der Sie den Eingang bestätigen und einen Zeitraum nennen, in der Sie die Anfrage vollständig abarbeiten werden.

- Thema Bürgeranfragen an Politiker und öffentliche Verwaltungen: Immer mehr Behörden und Personen des öffentlichen Lebens nutzen das Internet kunden- und serviceorientiert. Statt einer elektronischen Anfrage empfehle ich in solchen Fällen jedoch den Brief – der wirkt wesentlich persönlicher.

Mit freundlichen Grüßen




## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

P.S.: Ist Ihnen das Fehlerteufelchen in der Kolumne vom letzten Samstag aufgefallen? Die korrekte mündliche Anrede bei Damen muss natürlich heißen: Frau Professorin Mayer oder Frau Direktorin Mayer, aber Frau Doktor Mayer. Ein verbreiteter Irrtum ist, dass der Doktorgrad Teil des Familiennamens sei.

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet in der AZ auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsbu-ger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort; Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette) Unter diesen Adressen finden Sie Informationen zu Gräfin Fugger und alle Folgen der Etikette-Serie.

# „Herr Doktor“ ist nur beim Arzt angebracht

AZ-Benimm-Serie: Wann  
werden Titel genannt?

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein AZ-Leser fragte, wie Personen mit akademischem Grad korrekt angesprochen oder angeschrieben werden.**

Die Frage, wie man akademische Grade in Anschrift und Anrede korrekt verwendet, beschäftigt viele Menschen. Es gibt dazu DIN-Normen, protokollarische Ratgeber und sogar Gerichtsentscheidungen. Inhaber akademischer Grade haben zwar das Recht den Grad zu führen, aber keinen Anspruch darauf, dass Dritte ihn gebrauchen. Dennoch gilt es im gesellschaftlichen Umgang als höflich, diese mit dem ihnen verliehenen Grad anzusprechen. Das drückt Respekt vor der damit verbundenen Leistung aus.

In Österreich werden neben Doktoren und Professoren zum Beispiel auch Magister und Diplom-Ingenieure explizit mit ihrem akademischen Grad oder Studienräte mit ihrem Titel angesprochen – in Deutschland ist das nicht üblich. Auch wenn der akademische Grad nicht Bestandteil des Familiennamens ist, sollten Sie ihn immer im Zusammenhang mit diesem verwenden. Sie sprechen also von Herr Doktor Müller oder Frau Professor Maier, aber nicht vom „Herrn Doktor“ – darunter versteht man nämlich ausschließlich den Arzt.

Akademische Grade sind nicht übertragbar. Die nicht promovierte Ehefrau ist also nicht mit „Frau Doktor“ anzusprechen. Besitzt eine Person mehrere Grade, hat der höhere den Vorrang. In der mündlichen Anrede heißt es also Herr Professor Müller, auch wenn dieser zusätzlich mehrfach promoviert ist. Nur im Adressfeld des Briefes tauchen die Doktorgrade noch auf, dann allerdings in der abgekürzten Form „Dr.“. Legt jemand ausdrücklich keinen Wert auf die vollständige Anrede, darf man darauf verzichten.

Mit winterlichen Grüßen



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm in der AZ: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette) Hier finden Sie mehr Informationen über Donata Gräfin Fugger und weitere Benimm-Tipps.



**ETIKETTE  
AKTUELL**

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Zugeknöpft? Aber bitte nur im Stehen

Wann man ein Jackett  
offen und geschlossen trägt

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Diesmal schrieb uns eine AZ-Leserin, die mündliche Prüfungen absolviert. Ihre Frage betrifft die korrekte Kleidung: Knöpfen Damen beim Sitzen den Blazer – ebenso wie Männer das Jackett – auf oder tragen sie ihn zugeknöpft?**

Es ist wichtig, dass Sie sich nicht nur inhaltlich und fachlich mit Ihrer anstehenden Prüfung auseinandersetzen, sondern auch mit dem formalen Rahmen. Tatsächlich beeinflussen das Äußere und die Rhetorik 93 Prozent unseres Auftretens und nur sieben Prozent entfallen auf die restlichen Kompetenzen. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Nach deiner Kleidung wirst Du empfangen und nach deinen Worten wirst Du verabschiedet.“

Wir brauchen zwischen eins bis fünf Sekunden, um einen Menschen einzuschätzen. Mit anderen Worten: Der erste Eindruck zählt. Sie haben selten eine zweite Chance, den ersten Eindruck zu verändern. Ich empfehle Ihnen, unter dem Blazer eine weiße oder einfarbige langärmelige Bluse zu tragen. Sie sollte nicht heraushängen, transparent oder auf andere Art extravagant erscheinen. Achten Sie darauf, dass der Blazer richtig sitzt. Das ist dann der Fall, wenn er sich im Stehen mühelos schließen lässt. Die Regeln sind bei Herren und Damen die gleichen. Beim einreihigen Sakko mit drei Knöpfen ist der mittlere mit der linken Hand zu schließen. Bei zwei Knöpfen haben Sie die Wahl und können selbst entscheiden, welcher von beiden besser passt. Wenn Sie sich setzen, öffnen Sie den Knopf wieder mit der linken Hand.

Viel Erfolg bei den Prüfungen des Lebens  
wünscht Ihnen  
Donata Gräfin Fugger



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

■ [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette), [augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Blickkontakt und immer lächeln

## AZ-Benimm-Serie Teil 22: Richtig Platz nehmen

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein AZ-Leser aus Göggingen möchte wissen, wie er möglichst dezent an anderen Personen vorbei an einen Sitzplatz in der Reihenmitte gelangt.**

Sie beschreiben eine Situation, der wir im Alltag immer wieder begegnen: in Hör- und Vortragssälen, in Kino und Theater, im Konzert und in der Oper, auch in der Kirche.

Sind die Plätze fest zugewiesen, empfiehlt es sich, seinen Platz frühzeitig einzunehmen, um andere nicht zu stören. Andernfalls wendet man sich mit einem höflichen „Pardon!“ oder „Entschuldigen Sie, bitte?“ an die erste Person in der Reihe. Bei einem Paar stellt der Herr diese Frage. Er geht voraus und sagt dies der



### ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

Dame, bahnt ihr auf diese Weise den Weg. Damit Sie den schmalen Gang besser passieren können, werden sich die bereits Sitzenden kurz erheben, möglicherweise aus der Reihe heraustreten bzw. zumindest Füße und Knie beiseiterücken. Achten Sie bitte darauf, dass Sie diesen Personen das Gesicht zuwenden, während Sie sich auf Ihren Platz zubewegen. Nehmen Sie Blickkontakt auf, grüßen Sie mit einem Lächeln, nicken Sie den Betroffenen zu und bedanken sich dadurch freundlich. In der Kirche besteht die Ausnahme, dass Sie den Sitzenden in der Kirchenbank den Rücken zudrehen, da der Altar vorne ist und Sie diesen in Demut und Liebe anschauen.

Mit winterlichen Grüßen

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet in der AZ Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr unter der E-Mail-Adresse [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)

# Kleidung: Beruf und Freizeit sollte man trennen

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Heutiges Thema: Weshalb man zwischen Berufs- und Freizeitkleidung unterscheiden sollte.

In vielen Unternehmen ist die Zeit zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige relativ ruhig, einige haben sogar Betriebsurlaub. Nicht wenige Menschen nutzen dies, um zwischendurch doch einmal im Büro vorbeizusehen und unerledigte Dinge aufzuarbeiten. Herren und Damen, die sonst in Anzug und Krawatte bzw. Kostüm und Pumps im Büro erscheinen, trifft man dann nicht selten in Jeans, Shirt und Turnschuhen an ihrem Schreibtisch an. Die Botschaft, die sie dadurch vermitteln: „Eigentlich habe ich frei und bin gar nicht da.“ Ob dieser Einsatz von ihren Kunden erkannt und geschätzt wird, denen Sie so begegnen, ist fraglich und darf von jedem selber beantwortet werden. Für mich ist Kleidung Ausdruck der inneren Einstellung.

Freizeit ist Freizeit und Beruf ist Berufung. Im Freizeitlook fehlt die berufliche Motivati-

on. Deshalb sollte man das eine vom anderen klar trennen. Es gibt Branchen, die einen bestimmten Stil festlegen. Auch die Geschäfts-

leitung darf Bekleidungs-vorschriften für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlassen und sollte mit gutem Beispiel vorangehen. Egal ob während der beruflichen Dienstzeit oder in der Freizeit – eine gepflegte Erscheinung mit Wohlfühlaspekt ist immer angesagt. Die passende Kleidung sucht man sich nach drei Gesichtspunkten aus: nach Anlass, nach

Typ und gemäß der Rolle, die man einnimmt. Guter Stil ist stets dezent, gepflegt und unauffällig. Deshalb sollte man der neuesten Mode eher zaghaft folgen. Als unpassend wird empfunden, wenn Kleidung schlampig, unordentlich oder gar



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

schmutzig ist, zu auffällig oder dem Alter nicht angemessen. Je nach Anlass und Tageszeit kann Kleidung auch zu aufwändig (overdressed) oder zu schlicht (underdressed) wirken.

Mit besinnlichen Grüßen zum Anfang des Jahres

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsbürger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)

# Im neuen Jahr ist noch Zeit für Glückwünsche

AZ-Benimm-Serie, Teil 20:  
Aus der Not Tugend machen

(AZ). Sie haben es im Vorweihnachtsstress versäumt, Grüße und Glückwünsche an Ihre Geschäftspartner zu versenden? „Der Beginn des neuen Jahrs bietet eine gute Chance, dies nachzuholen“, rät Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger in ihrer wöchentlichen AZ-Kolumne.

Machen Sie aus der Not eine Tugend und heben Sie sich bewusst von der Flut an Weihnachtspost ab. Sie können davon ausgehen,



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

dass Ihre Adressaten nach dem Stress zum Jahresende wieder empfänglicher für Post sind und diese aufmerksamer lesen. Doch wahren Sie auch hier den Stil. Angesichts des wachsenden E-Mail-Verkehrs werden Ihre Zeilen auf hochwertigen Briefbögen und Kuverts erhöhte Aufmerksamkeit genießen und positiv in Erinnerung bleiben. Wählen Sie eine schöne Briefmarke mit einem passenden Motiv, das wirkt persönlicher als eine nüchterne Barcode-Frankierung.

Mit dem Dank für die sehr gute Zusammenarbeit im alten Jahr verbinden Sie das Ziel, auch künftig ein verlässlicher Partner zu sein. Ein ganz persönlicher Gruß und auch ein passendes Zitat zeigen, dass Sie sich Gedanken gemacht haben: Womöglich steht ein besonderes Ereignis an, auf das Sie sich beziehen können? Auch gute Vorsätze können Sie thematisieren und mit einem Service-Gedanken für Ihre Kunden verknüpfen. Wenn Sie auf einen Serienbrief nicht verzichten möchten, fügen Sie zumindest Ihre Unterschrift handschriftlich in blauer Farbe ein.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)

# Darf man Geschenke zurückweisen?

Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger klärt auf

**(AZ).** Wenn an den Weihnachtstagen Geschenke die Besitzer wechseln, stellt sich für manch Beschenkten die Frage, wie er mit einer unliebsamen Gabe umgehen soll. Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger gibt Tipps.

Eine verbindliche gesellschaftliche Regel dafür, wie Sie mit einem „unliebsamen“ Geschenk umgehen sollten, gibt es wohl nicht. Sicher kennen Sie das Sprichwort: „Liebe ist das einzige Geschenk, das man zurückgeben sollte.“ In der Tat gilt es auf dem gesellschaftlichen Parkett als diplomatisch, Geschenke in jedem Fall anzunehmen, zu danken und zu würdigen. Ein höflicher Mensch wird nicht sagen, dass ihm das Geschenk nicht gefällt, denn das würde die Gefühle des anderen verletzen. Joyce sagte: „Der Erfinder der Notlüge liebte den Frieden mehr als die Wahrheit.“ Dem hält Freiherr Knigge entgegen: „Es gibt keine Notlügen; noch nie ist eine Unwahrheit gesprochen worden, die nicht früh oder spät nachteilige Folgen für jedermann gehabt hätte.“

Wie entkommen Sie diesem Dilemma? Indem Sie den Gesprächspartner ehrlich würdigen. Sagen Sie zum Beispiel: „Ich freue mich



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

sehr, dass Sie an mich gedacht haben. Sie haben sich ein interessantes Geschenk für mich ausgesucht, bestimmt haben Sie sich etwas Besonderes dabei gedacht.“ Dadurch erfahren Sie vielleicht Hintergrundinformationen. Schließlich gehört es zum „Ritual des Schenkens“, dass der Beschenkte seine Freude zeigt. Ein sensibler Mensch, wird Ihre verschlüsselte Botschaft zu deuten wissen.

Der engere Familien- bzw. Freundeskreis gibt Ihnen persönlich die einmalige Möglichkeit, über Ihre eigenen unerfüllten Erwartungen an die Menschen in diesem Kreis nachzudenken. Wieso bin ich eigentlich enttäuscht? Welche Resonanz biete ich bei mir selber? Was kann ich daraus lernen? Was verschenke ich eigentlich? Könnte es vielleicht eine Antwort auf meine Enttäuschung sein?

Ein gesegnetes Weihnachtsfest mit wunderbaren ideellen Geschenken vom und fürs Herz wünscht Ihnen

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsbuerger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsbuerger-allgemeine.de) oder an Augsburgs Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

# Nette Worte sind wertvoller als teure Geschenke

AZ-Benimm-Serie Teil 18:  
Angemessene Präsente

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Heutiges Thema: Welche Geschenke sind zu Weihnachten angemessen?**

Weihnachten, die geweihten Nächte oder das christliche Fest der Besinnung und der bedingungslosen Liebe, droht in unseren Tagen



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

zu einem Fest und Test des Kommerzes zu werden. Geschenke, so der Eindruck, dienen allzu oft dem Zweck, bei anderen gut „anzukommen“ – was in diesem Fall ganz und gar nichts mit der ursprünglichen Bedeutung des Wortes Advent (Ankunft) zu tun hat. In den Hintergrund gerät manchmal leider die Wertschätzung des Beschenkten, dessen

wahre Zuneigung nicht käuflich ist.

Schon um den Eindruck einer besonderen Begünstigung zu vermeiden und den Empfänger nicht in Verlegenheit zu bringen, sollte man auch im geschäftlichen Bereich auf teure Präsente verzichten. Viel kostbarer ist – beruflich wie privat – eine symbolische Geste der Wertschätzung oder eine kleine Aufmerksamkeit, die zeigt, dass Sie sich Gedanken gemacht haben: ein paar persönliche Zeilen als Gruß an den Geschäftspartner, ehrliche, lobende und persönliche Worte der Anerkennung für verdiente und engagierte Mitarbeiter, ein liebevoller Brief an eine nahe stehende Person. Wer anderen echte Wertschätzung unabhängig vom Portemonnaie schenkt, der wird beschenkt, denn sie kommt nicht nur gut an, sondern stärkt die Beziehung und wird mit Loyalität und echter Zuneigung honoriert.

Mit besinnlichen Grüßen zum dritten Advent

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)

# Nicken, blicken, lächeln, die Hand geben

Benimm-Serie, Teil 17: Ein Gruß ist immer angebracht

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Einige Leser haben Fragen rund um das Grüßen gestellt. Hier die zusammenfassende Antwort.

Ein höfliches Nicken, ein aufmerksamer Blick, ein entgegenkommendes Lächeln, ein Händedruck – wenn Menschen einander begegnen, ist ein freundlicher Gruß immer angebracht. Das gilt für die Sitznachbarn in Theater, Konzertsaal, Bahn und Flugzeug ebenso wie für Tischnachbarn. Eine nonverbale Geste mag in vielen Situationen genügen, besser ist es, wenn Sie über eine verbale Begrüßung in ein Gespräch einsteigen. Das ist vor allem dann ratsam, wenn Sie ohnehin längere Zeit miteinander verbringen: etwa bei einem gesellschaftlichen Anlass am gleichen Tisch platziert sind oder gemeinsam einen Reiseabschnitt verbringen. Wer den anderen zuerst bemerkt, von dem sollte grundsätzlich auch der erste Gruß kommen. Jeder sollte das Ziel haben, den anderen zuerst wahrzunehmen.



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

Ansonsten folgen Sie bitte der gesellschaftlichen Rangfolge. Während im geschäftlichen Kontext die berufliche Hierarchie Vorrang hat, gelten im privaten Bereich folgende Regeln: Ranghöher gilt die Dame gegenüber dem Herrn, der Ältere gegenüber dem Jüngeren, der Unbekannte gegenüber dem Bekannten. In einer kleineren Gruppe begrüßen sich also zunächst die Damen, wobei die Ältere der Jüngeren zuerst die Hand reicht. Dann werden die Herren von den Damen begrüßt.

Beim Vorstellen geht man andersherum vor: Der Ranghöhere erfährt zuerst den Namen des Rangniedereren, der Herr nennt also der Dame seinen Namen zuerst. Diejenigen, die untereinander bekannt sind, sollten sich darum bemühen, dass sich speziell die anderen kennenlernen. Treffen Sie auf eine Ihnen nicht bekannte Person, bietet es sich an, dass Sie sich selbst vorstellen. Es ist auch erlaubt, nach dem Namen Ihres Gegenübers zu fragen, wenn dies nutzenorientiert geschieht, zum Beispiel: „Darf ich Sie nach Ihrem Namen fragen, damit ich Sie mit ... bekannt machen kann?“

Den gravierendsten Fehler, den Sie beim Grüßen übrigens machen können, ist gar nicht zu grüßen und den anderen zu ignorieren. Es ist immer gut, wenn die „Praxis“ mal durcheinander läuft und wir etwas zum Nachdenken und Optimieren bei uns finden, um immer höflicher miteinander umzugehen.

*Mit besten Grüßen zum zweiten Advent*

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsbuergen-allgemeine.de](mailto:etikette@augsbuergen-allgemeine.de) oder an Augsburg Allg. Red., Lokalredaktion, Stichwort; Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg

**@** Im Internet: [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette) [augsbuergen-allgemeine.de/etikette](http://augsbuergen-allgemeine.de/etikette)

# Schweigen im Fahrstuhl muss nicht sein

Benimm-Serie, Teil 16: Wie man Atmosphäre auflockert

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein Leser aus Augsburg möchte wissen, ob man die Gäste beim Zusteigen in einen Aufzug begrüßt.**

Diese Szene kennt jeder: Man steigt in einen Fahrstuhl ein und wird von betretenem Schweigen empfangen – eine beklemmende Situation. Sie brechen das Eis, indem Sie beim Betreten des Aufzugs freundlich grüßen und Blickkontakt herstellen. Für eine entspannte Atmosphäre sorgen Sie weiter, indem Sie ein unverbindliches Gespräch beginnen. Ob



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

im Hotel, in der Firma oder in öffentlichen Gebäuden – ein Anknüpfungspunkt lässt sich immer finden. Stellen Sie möglichst offene Fragen, damit ein Gespräch zustande kommt. Im Büro: „Ich habe Sie noch nie hier gesehen: Arbeiten Sie auch hier oder sind Sie Besucher?“, im Hotel: „Waren Sie schon öfter hier? Welches Restaurant können Sie mir in der Nähe empfehlen?“ Ehe Sie sich versehen, ist die gewünschte Etage erreicht und Sie können sich beim Verlassen des Fahrstuhls mit einem „Auf Wiedersehen. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag“ freundlich verabschieden. Will eine größere Gruppe von Menschen in den Fahrstuhl ein- oder aussteigen gilt die Regel „Ladies first“ übrigens nicht. Handelt es sich nur um wenige Personen, ist es höflich, der Dame den Vortritt zu lassen.

Mit den besten Grüßen zum ersten Advent,

*Donata Gräfin Fugger*

# Am Buffet zeigt sich, wer die Sitten kennt

Benimm-Serie Teil 15:  
Wie isst man Brot korrekt

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Heutiges Thema: Wie isst man Brot, Baguette und Semmeln korrekt?

Genießen Sie am Wochenende auch hin und wieder einen Brunch, die Kombination aus **Breakfast** (Frühstück) und **Lunch** (Mittagessen), bei dem man von etwa 10.30 Uhr bis 15 Uhr an einem meist kalt-warmen Buffet die Qual der Wahl hat? Beim Verzehr von



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

Brot, Baguette, Semmeln und anderen Backwaren zeigt sich, wer die Tischsitten beherrscht.

Zum Frühstück und Brunch isst man Brot vom Hauptteller mit Messer und Gabel. Beim Mittag- oder Abendessen hingegen gibt es dafür einen eigenen Teller, der links neben dem Hauptteller steht. Man bricht ein mundgerechtes Stück mit der Hand ab, bestreicht es mit

Butter und schiebt es mit der Hand in den Mund. Diese nachweislich älteste Tischregel geht auf das Brotbrechen beim letzten Abendmahl von Jesus mit seinen Jüngern zurück. Nicht gebrochen wird fettiges Knoblauchbaguette oder Pizzabrot, von dem man einfach abbeißt. Auch Croissants und Frühstücksbrötchen werden aus der Hand gegessen.

Die Semmel, ohne sie vorher anzuheben, zerschneiden, die erste Hälfte mit Butter bestreichen beziehungsweise belegen – und beim Abbeißen bitte nicht den Belag mit den Fingern festhalten! Erst nach dem Verzehr wird die zweite Hälfte bearbeitet.

Ebenfalls ein Tabu: mit Brot Saucen oder Marmelade vom Teller aufzutunken. Messer und Gabel kommen bei belegten Broten und bei mehrstöckigen Sandwiches zum Einsatz. Selbstverständlich bleibt der Mund beim Kauen stets geschlossen, und Fragen werden so lange mit freundlichen Blicken und Gesten beantwortet, bis alles runtergeschluckt ist.

Mit kulinarischen Grüßen

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an *Augsburger Allgemeine*, Lokalredaktion, Stichwort; Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette)

# Hände raus aus der Hosentasche

Richtige „Parkposition“  
ist auf Bauchnabelhöhe

**(AZ).** Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Einige Leser empfinden es als unhöflich, wenn Menschen die Hände in den Hosentaschen vergraben und baten, dieses Thema aufzugreifen.

Wohin Sie auch blicken, immer wieder sehen Sie Menschen, die ihre Hände tief in Hosen-, Jacken- und Manteltaschen vergraben: beim Warten auf Bus oder Straßenbahn, beim Treffen von Jugendlichen in der Fußgängerzone, beim Smalltalk auf der Firmen- oder Familienfeier. Das Fernsehen präsentiert uns selbst Spitzenpolitiker, die in dieser Haltung scheinbar lässig am Rednerpult lehnen. Dabei wirken Hände in Taschen ebenso wenig lässig wie eine Zigarette oder ein Kaugummi im Mund. Auch zum Warmhalten verbirgt man seine Hände nicht in Taschen, dazu dienen Handschuhe. Wer eine oder gar beide Hände versteckt, zeigt damit, dass er sich unsicher fühlt, nicht weiß, wohin mit den Händen. Viele werden auch das Gefühl nicht los, dass jemand der seine Hände versteckt, möglicherweise etwas zu verbergen habe.

Sollte Ihre Hand einmal in der Tasche verschwinden, weil Sie in Gedanken versunken sind, achten Sie unbedingt darauf, sie herauszunehmen, wenn Sie jemanden grüßen. Andernfalls kann Ihr Gruß – obgleich als Nettigkeit und Wertschätzung gedacht – als Herabsetzung gedeutet werden.

Wohin also mit den Händen? Am besten ist es, sie nicht einfach schlapp hängen zu lassen, sondern sie ungefähr auf Höhe des Bauchnabels in „neutraler Parkposition“ offen und dynamisch zu halten. Das wirkt handlungsbereit, engagiert und aufgeschlossen. Gute Dienste als „Hilfsmittel“ leisten – je nach Anlass – ein gefülltes Glas oder gegebenenfalls ein Stichwortzettel. Wer besser ohne auskommen will, kann auch eine Hand mit der anderen Hand leicht berühren.

Es grüßt Sie



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)



**ETIKETTE  
AKTUELL**

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Starten Sie beim Presseball die Charme-Offensive

Wie Sie Komplimente machen und annehmen – Serie (13)

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Diesmal verrät sie uns, wie man seinen „Charme spielen lässt“ und am Augsburger Presseball die verteilten Komplimente erfreulicherweise auch zurückbekommt.



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

Kennen Sie das? Ein nettes Kompliment und der Tag bzw. Abend ist gerettet. Egal ob Herren oder Damen – ein ehrlich gemeintes Kompliment hört jeder gerne. Studien haben gezeigt, dass Komplimente nicht nur erfreuen und das Selbstbewusstsein stärken, sondern auch glücklich und gesund machen. Schon deshalb sollte man nicht geizen. „Ein freundliches

Wort kostet nichts, dennoch ist es das schönste aller Geschenke“, formulierte die englische Schriftstellerin Daphne du Maurier.

Komplimente bereichern unser Leben: Sie sind Worte persönlicher Anerkennung, ein probates Mittel, um ein Gespräch zu eröffnen, schaffen eine angenehme Atmosphäre, erzeugen Sympathie und fördern zwischenmenschliche Beziehungen. Die Kunst besteht darin, die richtigen Worte zu finden und diese aus ehrlichem Herzen sprechen zu lassen.

## Komplimente geben

Die wichtigste Regel lautet: Lieber einfach und ehrlich gemeint als überzogen und unaufrecht. Mit einem Kompliment teilen wir unserem Gegenüber mit, dass wir ihn nicht nur oberflächlich wahrnehmen, sondern ein individuelles Merkmal an ihm besonders wertschätzen. Je mehr wir uns auf den Gesprächspartner einstellen und Interesse an ihm zeigen, umso konkreter und persönlicher können wir ein Kompliment formulieren und umso positiver wird es wirken.

Gehen Sie am besten kurz in sich und achten Sie darauf, wie Sie sich in Gegenwart des anderen fühlen. Beschreiben Sie so konkret wie möglich, was Sie an dem anderen schät-

zen. Beginnen Sie die Formulierung mit „Ich...“ und verbinden Sie sie mit etwas, was Ihnen wichtig ist. Abschließend sagen Sie, wie Sie sich jetzt fühlen. Ein Beispiel: Ihr Gegenüber kann sehr gut mit Menschen umgehen und unterhält sich gerne mit anderen. Sie fühlen sich wohl, wenn Sie miteinander reden. Sie sagen: „Ich habe bemerkt, dass Sie sich beim Gespräch auf mich einstellen. Sie stellen mir Fragen, durch die ich von persönlichen Erinnerungen erzählen kann. Ich schätze respektvolle Menschen. Deshalb freue ich mich, wenn wir uns treffen.“

## Komplimente annehmen

Häufig beobachte ich, dass es vielen Menschen schwer fällt, Komplimente anzunehmen. Hebt man das schicke Kleid oder die aufwändige Frisur hervor oder lobt den guten Tanzstil, werden sie verlegen und tun das Kompliment bescheiden ab. Die Freude über ein aufrichtiges Kompliment darf und sollte man selbstbewusst zeigen. Ein geschmeicheltes Lächeln nebst klarem „Danke, das freut mich sehr, dass Sie so aufmerksam beobachten und das bemerkt haben“ wirkt Wunder, denn damit spielen Sie Ihrerseits auf charmante Weise ein Kompliment zurück.

Der Umgang mit Komplimenten ist reine Übungssache. Probieren Sie es aus, der Presseball ist eine gute Gelegenheit. Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und spannende sowie wertvolle zwischenmenschliche Erfahrungen.

Mit besten Presseball-Grüßen

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsburger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet: [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)

# Die Sitzhaltung sollte „sitzen“

Sie sagt viel über Respekt und innere Einstellung aus

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Eine Leserin aus Welden empfindet es als respektlos, wenn Menschen mit überkreuzten Beinen im Sessel lümmeln und möchte wissen, ob sie mit ihrer Meinung richtig liegt.**

Sie haben gut beobachtet. Die Art und Weise, wie Menschen sitzen und sich bewegen, sendet wichtige Signale aus und verrät uns viel über die augenblickliche, innere Einstellung



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

unseres Gegenübers. Bleiben wir beim „richtigen“ Sitzen. Ein gutes Selbstwertgefühl vermitteln Sie dann, wenn Sie die ganze Sitzfläche nutzen und nicht eine Kante. Dazu gehört auch eine aufrechte, ausgeglichene Haltung: Ein zusammengesunkener Oberkörper mit hängenden Schultern kann z.B. mangelnde Selbstsicherheit oder auch Desinteresse ausdrücken. Obwohl es selbstverständlich sein sollte: Die Lehne ist als Stütze des Rückens gedacht und hat nichts zwischen den breit gespreizten Beinen zu suchen. Wenn wir ganz in uns selber sicher sind,

benötigen wir erstaunlicherweise gar keine Lehne mehr. Zu breitbeiniges Sitzen oder das Wegstrecken der Beine zeigen, wie wenig Respekt wir vor uns und dem Gesprächspartner unbewusst haben – das gilt für beide Geschlechter. Frauen, die Körpersprache oft strenger beurteilen, sollten besonders darauf achten, die Beine parallel und die Knie geschlossen zu halten. Geöffnete Knie werden – ohne weiteres Zutun – unbewusst auch als „einladend“ interpretiert. Das Übereinanderschlagen der Beine ist hingegen nicht eindeutig negativ zu beurteilen, so lange man nicht einen Fuß auf das Knie des zweiten Beins legt, allerdings kann das Blut beim Überkreuzen nicht optimal fließen.

Mit „aufrichtigen Grüßen“

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsbu-ger Allg-emeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsbu-ger.  
Mehr im Internet unter [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)

# Satt? Wohin dann das Besteck gehört

Auf leerem Teller muss es auf 4.20 Uhr zeigen

**(AZ).** Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Eine zwölfjährige AZ-Leserin möchte wissen, ob das Besteck auf zwei oder auf fünf Uhr gehört, wenn man mit dem Essen fertig ist und nichts mehr möchte.

Ich freue mich sehr darüber, dass sich speziell junge Leser und Leserinnen mit Fragen des richtigen Benehmens auseinander setzen. Zur Antwort: Am besten stellt man sich den



## ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger und der AZ

Teller dazu als analoge Uhr vor, mit Messer und Gabel als Zeiger. Solange man mit dem Essen noch nicht fertig ist, ist es üblich, das Besteck gekreuzt im unteren Drittel des Tellers abzulegen. Das ist das Signal für die Bedienung, dass der Teller noch nicht abgeräumt werden darf oder möglicherweise sogar Nachschlag gewünscht wird.

Ist man satt und hat das Essen beendet, legt man Messer und Gabel parallel ab. Die „fiktive“ Uhr zeigt dann zwanzig nach vier Uhr an. Mit fünf Uhr lag die junge Fragestellerin noch absolut im richtigen Bereich. Die Griffe des Bestecks befinden sich dabei übrigens immer am Tellerrand, die Spitzen zur Tellermitte hin gewendet. Die Gabelzinken richtet man nach oben oder nach unten, wenn z.B. eine Gravur zu sehen ist, die Messerschneide nach innen. Einmal gebrauchtes Besteck bleibt auf dem Teller liegen. Es gilt als Unsitte, es auf dem Tisch bzw. der Tischdecke abzulegen. Ich wünsche viel Spaß beim Etikette-Rätsel im Freundeskreis.

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Ihre Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr an [etikette@augsbu-ger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsbu-ger-allgemeine.de) oder an Augsburg Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet: [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette)

# Der Name als Türöffner

## Benimm-Serie Teil 10

(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger gibt heute in der AZ-Serie „Etikette aktuell“ nützliche Tipps zum Thema „Namen“.

„Der Name ist ein Türöffner, wenn es darum geht, Kontakte zu vertiefen. Wer den Namen eines anderen behält und ihn immer wieder ausspricht, wertet den Gesprächspartner auf und schafft eine persönliche Atmosphäre.

Hat Ihr Gegenüber einen schwer auszusprechenden Namen oder haben Sie den Namen nicht richtig verstanden, so fragen Sie bitte nutzenorientiert nach. Etwa so: ‚Darf ich nochmals nach Ihrem Namen fragen, damit ich Sie korrekt vorstellen kann?‘ Eine falsche Aussprache nimmt Ihnen zu Beginn Ihrer Bekanntschaft, aber

nur dann, niemand übel. Im Gegenteil: Der Angesprochene wird sich über Ihre Aufmerksamkeit freuen. Schließlich zeigt das richtige Aussprechen des Namens Respekt und gehört zum guten Ton.

Mein Tipp: Tragen Sie komplizierte Aussprachen auch in Lautschrift in Ihr Adressbuch ein. Vielleicht fragen Sie Ihren Gesprächspartner auch, welchen Hintergrund sein Name hat. Damit schaffen Sie sich eine Eselsbrücke, die es Ihnen erlaubt, sich zum Namen ein Bild einzuprägen.“

Mit wohlklingenden Grüßen



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet Fragen zum Thema Benimm. Schreiben Sie ihr: [etikette@augsburger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsburger-allgemeine.de)

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Richtig schenken – gewusst wie

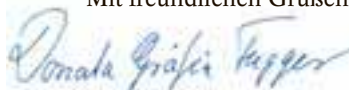
Benimm-Serie Teil 9:  
Antwort auf Leserfrage

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Eine AZ-Leserin aus Augsburg schrieb: „Ich bin zu einer Doppel-Silberhochzeit eingeladen. Befreundet bin ich nur mit einem der Silberpaare, auf der Einladung standen jedoch beide Paare. Bringe ich nun für jedes Paar ein Geschenk mit oder zwei Geschenke von unterschiedlichem Wert oder nur ein Geschenk für das Freundespaar?“**

„Sehr geehrte AZ-Leserin, danke für Ihre Anfrage. Gut, dass Sie nachfragen. Kurze Antwort darauf: Sie beglückwünschen mündlich am besten beide Silberhochzeitspaare mit Worten persönlicher Anerkennung. Persönliche Worte der Verbundenheit sind bei Familienfesten sehr wichtig. Bei dem Geschenk ist es wichtig zu wissen, ob die Einladenden sich statt Geschenken zum Beispiel Spenden für einen sozialen Zweck oder ähnliches ausgedacht haben (das müsste auf der Einladung abgedruckt sein). Dann bitte kein Geschenk mitbringen, sondern einfach der Geschenkanweisung folgen. Ansonsten schenken Sie nur dem ihnen bekannten Paar etwas Persönliches und schreiben bitte ein paar persönliche Zeilen in Briefform oder legen Ihre Visitenkarte zu dem Geschenk.

Hoffentlich können Sie mit den Gedanken etwas anfangen, ansonsten fragen Sie einfach weiter. Wünsche Ihnen eine wunderschöne Feier mit vielen interessanten Gesprächen.“

Mit freundlichen Grüßen,



**info** Haben auch Sie Fragen zum Thema Etikette? Schreiben Sie an Donata Gräfin Fugger: etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsburger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maxstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Ja so warns, die oiden Rittersleit

Benimm-Serie Teil 8:  
Der Finger bleibt am Glas

(lea). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein AZ-Leser fragte: Warum wird der kleine Finger beim Trinken nicht mehr abgespreizt?

Sehr geehrter AZ-Leser, das ist eine sehr wichtige Frage, die Sie stellen. Es handelt sich nämlich um eine Regel, die umgebrochen ist. Im Mittelalter war es „fein“, den kleinen Finger abzustrecken. Weshalb?

Ein kleiner Auszug aus „Der Kapuziner Mönch aus dem Mittelalter“: „Während in manchem dunklen Raubritternest während der Mahlzeiten gerotzt und gespuckt, das Mundtuch sogar gleich für die Nase benutzt wurde, man am Tischtuch sein Messer abwischte und sich auf dem Boden würgend erleichterte, wenn eine Speise nicht bekam, legte der Burgherr Wert auf Benehmen.“



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

## Neuer Sinn für Reinlichkeit

Mit weißem Leinen wurde die Tafel gedeckt, die Mundtücher durften nur zum Abtupfen von Braten, Sud und Wein genutzt werden. In Schalen reichte man duftendes Wasser für die Hände herum, und die Damen spreizten den kleinen Finger, den man gemeinhin zum Reinigen des Afters nutzte, gezielt von ihren Trinkbechern ab, um diesen nicht zu beschmutzen und ihren neuen Sinn für Reinlichkeit zu demonstrieren.“

Da sich die Zeiten und auch die hygienischen Bedingungen geändert haben, wird der kleine Finger nicht mehr abgestreckt.

Mit freundlichen Grüßen,

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Haben auch Sie eine Etikette-Fragen an die Expertin Donata Gräfin Fugger? Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsburg-er Allge- meine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
Mehr zur Etikette unter  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette)

# Erlaubt: Aus der Suppentasse zu trinken

AZ-Benimm-Serie Teil 7:  
Gelöffelte Herausforderung

(lea). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein AZ-Leser fragte: „Darf ich den letzten Rest der Suppe aus meiner Suppentasse trinken?“

„Sehr geehrter AZ-Leser, vielen Dank für Ihre konkrete Frage. Die Antwort ist: Sie dürfen den Rest aus der Tasse trinken, und zwar stilvoll. Das heißt: Kaltpusten, Schlürfen und Brot in die Suppe dippen ist bei der Tasse und dem Teller unangebracht. Sicherlich fragen Sie sich nach dem Grund, warum die Henkeltasse zum Mund geführt werden darf: Die Kleckergefahr ist bei der Henkeltasse höher, wenn zum Beispiel die Einlage gelöffelt wird, da die Öffnung mit den großen Suppenlöffeln einfach eine Herausforderung darstellt und der kleinere Dessertlöffel nur zum Dessert verwendet wird und nicht als Suppenlöffel.“



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

Mit freundlichen Grüßen

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Haben auch Sie Fragen zu Benimmregeln? Schreiben Sie an Donata Gräfin Fugger: [etikette@augsbu-ger-allgemeine.de](mailto:etikette@augsbu-ger-allgemeine.de) oder an Augsburg-er All-ge-meine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette)



Weil die Kleckergefahr bei Henkeltassen höher ist, darf der Rest der Suppe stilvoll ausgetrunken werden. Viele Restaurants servieren inzwischen aber die Suppe in einem Teller, weil dort die Dekorationsmöglichkeiten größer sind. Den Suppenteller zum Mund zu führen, ist allerdings ein Tabu. Bild: Wyszengrad

# Zahnstocher bleiben bei Tisch ein Tabu

AZ-Benimm-Serie Teil 6:  
Frage einer AZ-Leserin

**(lea).** Etikette-Expertin **Donata Gräfin Fugger** aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neuesten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Eine AZ-Leserin fragte nach: **Sind Zahnstocher bei Tisch erlaubt oder nicht?**

„Sehr geehrte AZ-Leserin, Zahnstocher bleiben ein Tabu bei Tisch: Die Frage ist nur warum? Es handelt sich um intime Körperpflege, die aus Takt- und Respektgefühl den Mitmenschen gegenüber nur dort vollzogen werden sollte, wo der Kaiser von China alleine hingehet. Oder würden Sie es als ästhetisch empfinden, wenn jemand bei Tisch seine Zahnbürste, Zahnseide, Nagelschere oder Make-up herauskramen würde oder die Herren anfangen würden, bei Tisch ihren stündlich wachsenden Bartwuchs zu korrigieren?

Eine Regel bricht erst dann in unserer Gesellschaft um, wenn die Nutzenargumente überzeugend sind. Welchen Nutzen hat der Gesprächspartner bei Tisch, wenn er ansehen darf, wie einer seine Zähne von Essensresten befreit?

Wer dennoch auf Zahnhygiene nicht verzichten möchte, kann für den Notfall immer einen Zahnstocher dabei haben, sollte aber bitte immer dezent den Tisch verlassen, ohne allen mitzuteilen, was er wo tun wird. Wenn Sie nicht wissen, wo der Ort ist, dann fragen Sie bitte nutzenorientiert: ‚Wo kann ich mir die Hände waschen?‘

Und noch Einiges zum Zahnstocher, der schon früher die Gemüter erhitzt hat: Zahnstocher, die sich unbegreiflicherweise auf mancher Tafel finden – das gehört sich

nicht, mir persönlich raubt der Anblick der Zahnstocher selbst in einem Restaurant den Appetit. (...) Wer den Zahnstocher benutzen will, der gehe in sein stilles Kämmerlein, schließe die Türe hinter sich zu, mache alle Läden dicht, lasse die Rouleaus herunter und verstecke sich dann hinter seine Portiere, damit er ganz sicher ist, von niemandem gesehen zu werden. Dort kann er in seinen Zähnen herumarbeiten, so viel er mag, aber schön ist diese Angelegenheit auch in der eigenen Klausur nicht, in einer Gesellschaft, überhaupt in Gegenwart Dritter, ist sie furchtbar. Es ist weiter nichts, als einfach ein Sich-selbst-belügen, wenn man sagt: ‚Ich kann mit dem besten Willen nicht ohne Zahnstocher auskommen.‘ Jeder kann es, der es will. (...) In geradezu erschreckender Weise nimmt diese Unsitte bei



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

Herren und Damen, bei jungen Leuten und bei jungen Damen überhand. Wenn uns etwas in den Zähnen festsetzt und uns am Essen hindert oder uns Schmerzen verursacht, so haben wir unsere Zunge, um das Hindernis zu beseitigen – aber auch da verfähre man vorsichtig und mache es nicht so auffallend, dass die ganze Gesellschaft merkt: ‚Aha, der hat was.‘“

[Baudissin: Spemanns goldenes Buch der Sitte. Gutes Benehmen: Anstandsbücher]

Mit freundlichen Grüßen,

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsburger-allgemeine.de oder an *Augsburger Allgemeine*, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsburger-allgemeine.de/etikette](http://augsburger-allgemeine.de/etikette)



Was in der Tierwelt kein Problem ist, ist bei den Menschen ein gesellschaftliches Tabu: Dieser Zoo-Elefant benutzt einen Ast als Zahnstocher in der Öffentlichkeit. Bild: dpa

# Je später der Abend, desto schicker die Gäste

## AZ-Benimm-Serie Teil 5: Dresscode beim Sommerfest

(lea). **Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Eine Leserin möchte wissen: „Was kann ‚man‘ und ‚frau‘ anziehen, wenn auf der Einladung zu einem Sommerfest ‚leichter Sommeranzug‘ angegeben ist und das Fest abends stattfindet?“**

„Sehr geehrte AZ-Leserin, der Kleidervermerk ist bei einer Einladung besonders wichtig und bindend. Meistens wird nur die gewünschte Kleidung für den Herrn angegeben und die Damen dürfen dementsprechend die Kleidervorgabe für sich selber übersetzen. Sollte man(n) nicht genau wissen, welches Kleidungsstück von Seiten der Gastgeber gewünscht wird, können diese ruhig direkt gefragt werden – das ist völlig okay, da es wichtig ist, die Vorgaben des Gastgebers zu treffen. Wichtig ist, dass die Gastgeber den Kleidervermerk selber einhalten. In diesem Punkt kennen Sie Ihre Gastgeber sicher am besten, denn einen hellen leichten Sommeranzug sollte man möglichst nur bis Sonnenuntergang tragen.

Er deutet eher auf eine „lockerere“ Gartenparty hin, ansonsten wäre der dunkle Anzug die Kleidervorgabe.

● **Farbe:** Für den Herren bedeutet leichter Sommeranzug einerseits „natural unis“ (Erdtöne in warmen gebrannten Farben), andererseits aber auch weiterhin helleres Grau für den Herren. Das weiße Hemd – kein Button-down – ist stets die korrekte Variante zu jedem Anzug, kann allerdings etwas lockerer zum Beispiel durch ein dezent gestreiftes Muster aufgemischt werden, die Krawatte ebenfalls dezent.

### Elegant, nicht übertrieben

● **Stoff:** Der Stoff des Anzugs sollte deutlich auf den Sommer abgestimmt sein – zum Beispiel Leinen (Achtung knittert extrem), Seide, Mohair, leichte Schurwolle, oder edler Sommer-Cotton. Reine Kordanzüge sind für den Sommer nicht geeignet. Die Stoffe sollten auf jeden Fall knitterarm, weich und leicht sein und dem Träger die angenehme Kühle des Sommers vermitteln und natürlich richtig passen. Auch die Kombination aus einer grauen leichten Flanellhose und einem leichten dunkelblauen Blazer mit Metallknöpfen könnte im Spätsommer am Abend durchaus passend sein. Der Anzug sollte elegant und nicht übertrieben sein.



**ETIKETTE AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

Gleiches gilt übrigens auch für die entsprechende Damenkleidung, für

- den elegant passenden Hosenanzug (allerdings gibt es aus meiner Sicht weiblichere Kleidungsstücke),
- das Kostüm,
- das elegante Straßenkleid bis hin zum eleganten Seidenkleid, aber bitte kein langes Abendkleid und keinen Samtstoff, da dies ein Winterstoff ist.

Damen haben es etwas leichter bei der Bekleidungsordnung. Diese Vorteile sollten wir einfach genießen...

Mit spätsommerlichen Grüßen

*Donata Gräfin Fugger*

**info** Haben auch Sie Benimm-Fragen an Donata Gräfin Fugger? Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsburg-er Allge-  
meine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg. Buchtipps zum Thema Herrendresscode: „Der Gentleman“, Handbuch der klassischen Herrenmode von Bernhard Roetzel, 14,95 Euro, Tandem Verlags-GmbH.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)  
[augsbu-ger-allgemeine.de/etikette](http://augsbu-ger-allgemeine.de/etikette)



Ulrich J. Kneisl von Herrenmoden Eger zeigt, wie ein leichter Sommeranzug aussehen könnte. Achtung: Helle Anzüge nur bis Sonnenuntergang tragen! Bild: Wyszengrad

# Einfach anziehend bei jedem Wetter

Benimm-Serie Teil 4:  
Das Sakko bleibt immer an

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Ein Thema, das sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Umfeld immer wieder heiß diskutiert wird: Darf man das Sakko ausziehen, wenn es besonders warm ist?**

„Auch wenn's schwer fällt: Das Sakko, bei Frauen auch die Damenjacke, behält man an. Diese Regel gilt für jeden Anlass und bei jedem Wetter. Wer bei gesellschaftlichen Anlässen, egal ob offizieller oder privater Natur, das Sakko auszieht, begeht einen bewussten oder unbewussten Stil-

bruch. Eine Ausnahme wäre nur unter folgenden Umständen gestattet: Bei 35 Grad Hitze sagt eine Frau im Raum: Meine Herren, an Ihrer Stelle würde ich mich wohler fühlen, wenn Sie das Jacket ablegen. (Eine Dame, da können Sie ganz sicher sein, würde das niemals sagen!)

Weshalb es noch heute als unfein gilt, das Sakko – vor allem

in der Gegenwart von Damen – auszuziehen, erklärt ein Blick in die Geschichte. Das Hemd mit Knopfleiste, wie wir es heute kennen, bildete sich erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts heraus. Davor wurde es nur als Unterwäsche getragen, war ausschließlich am Kragen sichtbar und wurde über den Kopf gezogen.“

Mit stilvollen Grüßen



**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an *Augsburger Allgemeine*, Lokalredaktion, Stichwort; Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)



**ETIKETTE  
AKTUELL**

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Vom Sie zum Du: Die Dame entscheidet

Benimm-Serie Teil 3:  
Wer bietet das Du an?

**(AZ). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger erklärt jede Woche die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Von einer AZ-Leserin aus Gersthofen erreichte uns folgende Frage: „Soviel ich weiß, ist es die Dame, die das Du anbietet. Bei jüngeren Damen fällt mir das auch nicht schwer, nur bei Herren hab ich ein Problem, mir wäre es angenehmer, wenn mich ein Herr darum bitten würde. Wie ist es richtig?“**

„Sehr geehrte AZ-Leserin, gut, dass Sie nachfragen. Sie haben vollkommen Recht: Nach geltender Auffassung ist es die Dame, der das Recht zusteht, dem Herrn das Du anzubieten. Sie gilt gesellschaftlich als die Ranghöhere. Eine weitere Regel der Rangfolge – die übrigens auch die meisten anderen Etikette-Fragen beantwortet – besagt: der/die Ältere bietet das Du dem/der Jüngeren an, alles andere wäre nicht korrekt. Soweit der private Bereich, am Arbeitsplatz ist hingegen die berufliche Hierarchie entscheidend. Unabhängig von Geschlecht oder Alter darf die Person, die die höhere Stelle bekleidet, das Du ihren nachrangigen Mitarbeitern anbieten. Mein Tipp: Es lohnt sich, das Du ganz bewusst und differenziert einzusetzen – gerade in einer Zeit, in der es nicht selten leichtfertig und inflationär gebraucht wird. Wenn Sie vom distanzierten Sie zum freundschaftlichen Du übergehen möchten, um damit eine besondere Wertschätzung und Vertrautheit auszudrücken, dann dürfte es Ihnen als Dame gegenüber einem Herrn nicht schwer fallen. Trauen Sie sich und stehen Sie zu Ihrer weiblichen Rolle im gesellschaftlichen Umgang.“

Mit besinnlichen Grüßen zum Wochenende,



**info** Haben auch Sie Fragen zum Thema Etikette? Schreiben Sie an Donata Gräfin Fugger: etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsbu-ger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maxstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

# Jetzt wird richtig „gesmalltalkt“

## AZ-Benimm-Serie Teil 2: Das lockere Gespräch

(lea). Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Heutiges Thema: Was steckt hinter dem Begriff „Small Talk“? Und wie wird „gesmalltalkt“?

„Erstmals verwendet wurde der Begriff ‚Small Talk‘ vom britischen Politiker Philip Dormer Stanhope, dem späteren Earl of Chesterfield, im Jahr 1751.

Bekannt wurde Chesterfield übrigens durch die auch in Deutschland veröffentlichten Briefe an seinen Sohn Philip Stanhope. Darin erteilte er Ratschläge (welche Eltern tun das nicht), wie man auf gesellschaftlichem Parkett vorankommt, ohne allzu viel Skrupel zu zeigen. Er suchte nach einem Synonym für „chit-chat“, auf Deutsch: Geschwätz/Gerede. Das englische „small talk“ wird am besten mit oberflächlicher Konversation übersetzt und ist nichts Negatives, denn sie lässt sich immer noch vertiefen.

Small Talk – so wird's gemacht:

- Zeigen Sie Interesse am anderen Menschen.
- Sie erhalten viele Hintergrundinfos durch taktvolles Fragen.
- Vor allen sollten offene Fragen gestellt werden. Die Antwort ist tatsächlich offen und nicht Ja oder Nein. Beispiel: Weshalb...? Wie...? Wieso...? Warum...? Welcher Meinung/Ansicht...? Woher...? Wohin...? Was bedeutet für Sie...? Was meinen Sie mit...? Was wäre, wenn...? Was für ein Gefühl haben Sie, wenn...?

Auf die Themen kommt es an:

- **positive Themen** sind zum Beispiel: Hobbys, Sport, Reisen, Kino, Theater, Konzerte, Beruf, aktuelle Themen (Einladung)
- **negative Themen** sind zum Beispiel Politik, Reizthemen, Betriebsinterna, Religion, Krankheiten, persönliche Probleme
- **Tipp zum Schluss:** „Zu 70 Prozent sollten Sie dem Gesprächspartner zuhören und nur zu 30 Prozent selber reden. Das heißt üben, üben, üben.“

Mit freundlichen Grüßen,

*Donata Gräfin Fugger*



### ETIKETTE AKTUELL

mit Gräfin Fugger  
und der AZ

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsbu-ger-allgemeine.de oder an Augsbu-ger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

**@** Im Internet:  
[www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)



Ungezwungene Plaudereien bei Einladungen sind nicht jedermanns Sache – aber sie können erlernt werden.

Bild: dpa

# Benimm ist nicht länger Glückssache

Gräfin Fugger klärt in der AZ über gute Manieren auf

Von unserer Redakteurin  
Lea Thies

„Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul. Sie wird niemals so sein wie die Jugend vorher, und es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten.“ (Inscription einer 3000 Jahre alten babylonischen Tontafel)

Wenn Donata Gräfin Fugger diesen Satz liest, muss sie schmunzeln. Es sei erstaunlich, wie lange schon die Gesellschaft sich mit dem Thema der „heutigen Jugend“ beschäftigt, sagt sie. Dann fällt ihr der griechische Philosoph Aristoteles (384 bis 322 v. Chr.) ein, der etwas später Ähnliches wie die Babylonier sagte: „Ich setze überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere heutige Jugend die Männer von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen.“ Dass die Alten über die Jungen schimpfen, dieses Thema ist laut Gräfin Fugger so alt wie die Menschheit selber. Doch es sei eigentlich keine Altersfrage. „Vielleicht dürfen wir alle wieder lernen, normal zu sein“, sagt sie.

„Zum Lernen von Etiketteregeln ist niemand zu jung noch zu alt“, meint Donata Gräfin Fugger. Die adelige Benimm-Expertin aus Kirchheim klärt gerne in der AZ-Serie „Etikette aktuell“ wöchentlich über gute Manieren und die aktuellen Regeln des guten Benehmens auf. Die Etikette geht mit der Zeit und die gebürtige Hamburgerin, die seit 1999 auf Schloss Kirchheim wohnt, kennt sich mit allen Facetten zu diesem Thema bestens aus.

Schon als Kind lernte Donata von Arnim, was sich gehört. Als Jugendliche fragte sie sich manchmal, was die Regeln sollen. Doch als junge Erwachsene schon war sie froh, was sie zu Hause alles über Stil gelernt hat. Einige Kollegen fragten nach, wenn sie sich in Sachen Benimm unsicher fühlten und sie half ihnen weiter. 1999 machte sie sich erfolgreich als Stil- und Etikette-Trainerin selbstständig. Extra für die AZ-Leser verfasst sie wöchentlich auf der Seite „Leute in der Stadt“ Benimm-Tipps. Und zwar so anschaulich, dass sich jeder die Regeln leicht merken kann. Denn Gräfin Fugger hält es ganz mit dem Philosophen Konfuzius:

*Wer das Ziel kennt, kann entscheiden.  
Wer entscheidet, findet Ruhe.  
Wer Ruhe findet, ist sicher.  
Wer sicher ist, kann überlegen.  
Wer überlegt, kann verbessern.*



**ETIKETTE AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

## ETIKETTE AKTUELL

# „Höflich“ kommt vom Sonnenkönig

AZ-Benimm-Serie Teil 1:  
Was oder wer ist höflich?

(lea). Knigge ist out, Fugger ist in: Stil- und Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger aus Kirchheim erklärt jede Woche AZ-Lesern die neusten Benimm-Regeln und beantwortet Stil-Fragen. Heutiges Thema: Woher kommt der Begriff höflich, wer ist höflich?

„Der Begriff stammt tatsächlich aus einer längst vergangenen Zeit, die doch noch in gewisser Form bis in die Gegenwart reicht. Es geht um das Leben bei Hofe. Maßgeblich hat Ludwig der XIV. dazu beigetragen, dass in Europa seine Regeln hohes Gewicht bekamen, um gesellschaftlich anerkannt zu sein. Es ging um das feine Benehmen, was sich in der heutigen Zeit jedoch völlig gewandelt hat.

Und doch immer noch versteht die Gesellschaft darunter die Erziehung, die Bildung, die Wertschätzung und Achtung. Höfliche Umgangsformen im Geschäfts- und Privatleben heißt Freundlichkeit gegenüber allen, das bedeutet ferner ein positives, höfliches und korrektes Auftreten nach außen und nach innen. Kurz: Höflich ist, wer gewisse Formen, die jeder Mensch in seinem Kulturkreis als Formen des Respekts kennt, auch anwendet.“

Mit freundlichen Grüßen,  
Gräfin Fugger

**info** Donata Gräfin Fugger beantwortet auch Leser-Fragen zum Thema Benimm: Schreiben Sie ihr einfach an etikette@augsburger-allgemeine.de oder an Augsbürger Allgemeine, Lokalredaktion, Stichwort: Etikette, Maxstraße 3, 86150 Augsburg. Mehr Infos: [www.sales-motion.de/etikette](http://www.sales-motion.de/etikette)



Wie isst man an einer gedeckten Tafel, wer geht zuerst durch die Tür, was ist höflich – Donata Gräfin Fugger gibt in der heute startenden AZ-Serie „Etikette aktuell“ jeden Samstag Lesern Benimm-Tipps und beantwortet sogar Fragen zur Etikette. Bild: agt

## Benehmen Sie sich richtig

Donata Gräfin Fugger gibt ab sofort bei uns Tipps zur Etikette

(lea). Benimm ist wieder in. „Der Bedarf wird in allen Hierarchien unserer Gesellschaft immer klarer“, sagt Stil- und Etikette-Expertin Donata Gräfin Fugger. Heutzutage bekommen viele Mitmenschen nicht mehr automatisch über das Elternhaus die Anstands-Grundlagen vermittelt. Die gibt es ab sofort jeden Samstag in der Augsburger Allgemeinen zu lesen: Gräfin Fugger gibt in einer neuen Serie Tipps zur Etikette.

Gute Umgangsformen sind einfach praktisch, weiß Gräfin Fugger. Sie können beim ersten Treffen mit den Eltern der neuen Freundin ebenso wenig schaden wie beim Vorstellungsgespräch oder beim Geschäftsessen. Die Regeln sind erlernbar. Und zwar spielerisch. „Erst wenn wir mindestens einen Nutzen haben, verändern wir unser Verhalten. Wir brauchen gute Gründe, warum etwas so ist und nicht anders“, weiß die Benimm-Expertin aus jahrelanger Erfahrung. Darum gibt sie in der AZ-Serie logische und einprägsame



**ETIKETTE  
AKTUELL**  
mit Gräfin Fugger  
und der AZ

Sie veranstaltet seitdem weltweit Seminare und trainiert Schüler wie Top-Manager in guten Umgangsformen. Und ab sofort auch die AZ-Leser.

**Mehr über die Etikette-Expertin Gräfin Fugger sowie den ersten Teil der neuen AZ-Serie lesen Sie heute auf Seite 27**

Antworten zum Beispiel zu den Grundlagen der Höflichkeit, zum Thema Kleider machen Leute (privat und beruflich), Tischsitten, Kommunikation im Internet.

1999 gründete Donata Gräfin Fugger, eine studierte Betriebswirtschaftlerin und ausgebildete Groß- und Außenhandelskauffrau, ihre Firma „Fugger response“.